

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft I.]

## Pyralididae Argentini.

Von

C. Berg,

Inspector des Museo publico in Buenos-Aires.

---

Im Nachfolgenden gebe ich die von mir in einem Zeitraume von einem Jahre beobachteten Zünsler der argentinischen Republik, bestehend in 13 beschriebenen und 5 neuen Arten. Von ersteren hat Argentinien 4 Arten mit Europa, 3 mit Asien, 3 mit Afrika, 9 mit Nordamerika und 1 mit Europa, Asien, Afrika, Nordamerika und Australien gemein; in Brasilien wurden von den hier vorkommenden Species 11 beobachtet. Von den ersten Ständen liefere ich die Beschreibungen von *Eurycreon rantalis* Gn., *Stenurges designalis* Gn., *Lineodes serpulalis* Led. und *Ceratoclasia verecundalis* Nob.

Mein Explorationsgebiet hat sich meist auf die Stadt Buenos-Aires und deren nähere Umgebung erstreckt, namentlich waren es die Umgebungen von der Boca und von Palermo, die mir die ergiebigsten Localitäten boten. Weitere Ausflüge, nach dem Süden zu, haben diese Familie um nichts bereichert. Arten, die hier in großer Menge fliegen, waren zur selbigen Zeit schon in Chascomus (circa 20 Meilen von Buenos-Aires) garnicht, oder nur äußerst vereinzelt anzutreffen.

### *Aglossa cuprealis* Hb.

Walker Cat. p. 275. 2. — Staudinger Cat. Lep. p. 202. 26.

Anfangs nicht den geringsten Zweifel an die Hingehörigkeit der hier vorkommenden Thiere zu *Aglossa cuprealis* Hb. hegend, sind mir solche nach Eintreffen von Prof. Zeller's „Beiträge zur Kenntniss der nordamerikanischen Nachtfalter, insbesondere der Mikrolepidopteren“ (Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien Bd. XXII. 1872), resp. seiner dort auf pag. 497—498 aufgestellten, aus Texas stammenden neuen Art,

*Agl. cuprina*, aufgestoßen. Jedoch bleibe ich nach eingehender Prüfung der Beschreibung von *Agl. cuprina* Z. und der angeführten Unterschiede von *Agl. cuprealis* Hb. bei meiner früheren Ansicht.

Die Fühler meiner ♂ sind, wie Zeller von *Agl. cuprealis* Hb. anführt, pubescirend zweireihig, kammartig gefranzt, und haben, wenn auch nicht stark, so doch hinlänglich deutlich abgesetzte Glieder.

Die Palpen kann ich weder für „*fusco, apice albo*“ noch für „schwarzbraun, jedes an der Spitze bleich ochergelb“ wie es bei Zeller in der Diagnose und Ausführung der Beschreibung seiner neuen Art heisst, halten, sie sind bei meinen Exemplaren schmutzig ochergelb, mit röthlichem Anfluge und aufsen am zweiten und dem ersten Drittel des dritten Gliedes ziemlich gebräunt. Die Verdunkelung ist aber bei allen Individuen nicht gleich; ein ♂ hat sie ziemlich stark, selbst auf dem letzten Gliede, während bei einem ♀ sie in viel geringerem Grade auftritt. Bei unserem vollständigsten Exemplar sind die beiden Taster, wiewohl sonst normal gebildet, sogar ungleich in der Bräunung. Das zweite Glied des rechten Tasters ist intensiver braun als das des linken und das dritte Glied desselben Tasters bis zur Hälfte stark verdunkelt, während das des linken nur an der Basis eine schwache Bräunung zeigt. Was den Discoidalfleck und die hintere Querlinie betrifft, so stimmen dieselben nach der Definition Zeller's, auf unsere Thiere angewandt, besser für *Agl. cuprealis* Hb. als *Agl. cuprina* Z.

Diese Species habe ich bis jetzt hier in drei Exemplaren Ende Januar und Anfangs Februar in einem Hause angetroffen, sie wird aber wohl eine gröfsere Verbreitung gefunden haben. Ich betrachte sie als aus Europa introducirt.

#### *Asopia farinalis* L.

Staud. Cat. Lep. p. 202. 35. — Walk. Cat. p. 262. 2. — Led. Pyr. 343.

Dieser Kosmopolit von Zünsler ist das ganze Jahr hindurch hier in Buenos-Aires reichlich anzutreffen; auch fand ich ihn in der Banda oriental auf der Estancia Germania des Hrn. Windmüller. Unterschiede zwischen hiesigen und Europäern finde ich keine; die ersteren variiren ebenso in der Gröfse, — ich fing Exemplare von 20—28 Mm. in der Flügelspannung — und Färbung, wie die letzteren.

Die Art fliegt hier auf Patios und in Zimmern.

*Asopia vernaculalis* nov. sp.

♂ et ♀. *Capite palpisque flavescentibus; alis anterioribus dilute fuscis, basi limboque fuliginosis, omnibus violascenti submicantibus, strigis duabus lineaque marginali ferrugineis, maculisque discalibus nigro-fuscis; posterioribus fuscescente-cinereis, strigis duabus ciliisque multo pallidioribus.* — Exp. al. ant. 18 Mm.

Am nächsten der *As. resectalis* Led. aus Venezuela verwandt, die ich aber nur aus der Beschreibung und Abbildung kenne. Besonders unterschieden von ihr durch die geringere Größe, nur 18 Mm., die sanft abgerundete Spitze der Vorderflügel, die zwei Querstreifen der Hinterflügel und den Mangel der bräunlichen Saumfärbung der Unterseite der Hinterflügel. Kopf und Palpen gelblich holzbräunlich, letztere kurz, emporsteigend, das sehr kurze Endglied geneigt. Die Fühler heller braungelb, die Wimpern des ♂ weißlich. Zunge gelblich, das erste Drittel breit bräunlich beschuppt. Thorax von der Farbe des Abdomens, holzbräunlich, gleich den Flügeln schwach violettlich schimmernd, letzterer die Hinterflügel ein Drittel überragend, beim ♀ kegelförmig, mit hervorragendem Legestachel, beim ♂ cylindrisch, schwach bebüschelt. Vorderflügel im Mittelfelde gelblich holzbraun, das Wurzel- und Saumfeld nufsbraun, dieses am Vorderrande schmal dunkel purpurfarbig. Beide Querstreifen hell rostgelb, der innere nach außen gebogen, in der Mittelzelle fast stumpfwinklig vortretend; der äussere bei drei Viertel des Vorderrandes beginnend und nach innen einen sanften Bogen zum Innenrande, bis kurz vor dem Innenwinkel, bildend. Der Mittelfleck schmal, dunkelbraun. Die Hinterflügel gleichmässig bräunlich aschgrau, die beiden Querstreifen nach außen gebogen, der innere als Fortsetzung der ersten Mittellinie der Vorderflügel, der äussere von der Mitte des Vorderrandes der Hinterflügel an, zum ersten Drittel des Innenrandes. Die Saumlinie aller Flügel von der Farbe der Querstreifen, beim ♀ schwächer, die Franzen ebenso, an der Wurzel nelkenbraun.

Die Unterseite aller Flügel gleichmässig bräunlich aschgrau, die Querstreifen schwach durchscheinend, die äussere der Hinterflügel innen dunkel beschattet. Beine gelbbraun, die Hüften und Schenkel mit starker, die Schienen mit schwacher Beimischung von violetten und schwarzbraunen Schuppen; die Tarsen ohne Violett.

Unser sehr beschädigtes ♂ stammt aus dem Patio des Herrn H. Schneidewind, das guterhaltene ♀ von der Boca; ersteres fing ich den 12. December 1873, letzteres am 6. März 1874.

*Botis cespitalis* Schiff.*Bot. sordidalis* Hb., *Bot. despicata* Scop.?Staud. Cat. Lep. p. 208. 134. — Walk. Cat. p. 321. 1. —  
Led. Pyr. p. 368.

Ein im Museum vorgefundenes, von Prof. Burmeister hier gefangenes ♀, kann ich nur zu dieser europäischen Art ziehen. Es zeigt so gut wie gar keine Unterschiede und liegt kein Zweifel daran, daß diese Species hier introducirt ist; jedenfalls kommt sie selten vor, da es mir noch nicht gelungen ist, dieselbe zu sammeln.

*Botis rubigalis* Gn.

Walk. Cat. p. 784. 26. — Led. Pyr. p. 374. — Zeller l. c. p. 570.

Der am häufigsten um Buenos-Aires vorkommende Zünsler. Die ersten Exemplare fing ich den 25. August c. in Palermo, von welcher Zeit an er sehr zahlreich in allen Quintas (Landhäusern) von Buenos-Aires und an den feuchteren Stellen von Flores, Barracas, der Boca, Belgrano etc. nur mit ganz kurzen Unterbrechungen bis in den April anzutreffen war. Die Raupe zu finden ist mir noch nicht gelungen.

Anfangs hielt ich die hier vorkommende Species für *Bot. ferrugalis* Fbr., bis ich durch Prof. Zeller's treffliche Auseinandersetzung der Unterschiede von dieser und obiger Art eines Besseren belehrt wurde. Das beste Unterscheidungsmerkmal, außer den kürzeren und breiteren Flügeln, scheinen entschieden die helleren, von zwei feinen, grauen Schattenlinien durchzogenen Franzen der Vorderflügel der *Bot. rubigalis* Gn. von *Bot. ferrugalis* Fabr. zu geben.

Weit nach dem Süden und in der Banda oriental scheint diese Art nicht mehr vorzukommen, da ich weder um Chascomus, noch auf der Estancia Germania (Banda oriental) während meines dortigen Aufenthaltes welche derselben zu Gesicht bekam.

*Eurycreon rantalis* Gn.*Eur. subfulvalis* H.-S.

Walk. Cat. p. 802. 5. — Led. Pyr. p. 376. — Zell. l. c. p. 519.

Nächst *Bot. rubigalis* Gn. die am zahlreichsten hier vertretene *Botidae*. Zuerst in der Quinta des Herrn Aldao im October 1873 gesammelt. Sie fehlt hier in der Umgegend wohl nirgends und fliegt von Anfang October bis Ende März. Um Chascomus traf ich nur 1 ♂ auf der Estancia de Vitel.

Die ♀ sind, wie Zeller richtig bemerkt, dunkler, meist viel dunkler, die Mittelfleckchen sehr ungleich groß, ihre Färbung braun, nur bei einem einzigen Thiere finde ich bei dem äußeren Mittelfleck einen Ton, der dem „roux-ferrugineux“ Guenée's nahe kommt.

Herrich-Schäffer bildet, vgl. „Die Schmetterlinge der Insel Cuba. *Pyralidina*“ (Correspondenzblatt des zool.-mineral. Vereins in Regensburg, 25. Jahrg. p. 20. 1871), gestützt auf die schmälere und stumpferen Flügel, die nur in Zelle 1<sup>b</sup> wurzelwärts mit einer Ecke versehene hintere Querlinie und den rostfarbigeren Ton, eine eigene Art, *Eur. subfulvalis*. Unter unseren Exemplaren von *Eur. rantalis*, deren mehrere aus Raupen gezogen wurden, befinden sich genau u. A. auch solche Abweichungen, so daß Herr.-Schäffer's *Eur. subfulvalis* sicher zu dieser Art gehört.

Von der Raupe, welche an *Amarantus chlorostachys* Willd. und *Euxolus viridis* Moq. lebt, gebe ich, da sie meines Wissens noch nicht bekannt ist, eine Beschreibung.

#### Raupe von *Eurycreon rantalis*.

Ziemlich schlank, nach beiden Enden bedeutend verjüngt. Grundfarbe grasgrün, an den letzten Segmenten gelblich. Kopf an den grünlich gelben, weißlich längsgesprenkelten Seiten ziemlich gerade abgeschnitten, schwarzbraun. Gabellinie und Stirn breit, grünlich gelb. Fresswerkzeuge und Fühler hellbraun. Augen in einer schmalen Vertiefung in folgender Stellung  $\begin{matrix} \cdot & & \cdot \\ \cdot & & \cdot \\ \cdot & & \cdot \end{matrix}$ . Nackenschild schwarz, mit gelbem Mittelbände. Segmente über der Mitte getheilt. Die Punktwarzen grünlich weiß, strahlig schwarz umzogen, die Paare auf dem Rücken durch die Segmentsfalte getrennt. Das Aftersegment oben mit dunkler Trapezzeichnung, darin 2 schwarze Punkte. Ueber den bräunlichen, im gelben Bände stehenden Stigmen ein schwarzes glänzendes Längsfleckchen. Die Wärzchenhaare bräunlich. Brustbeine schmutzig grün. Klammerfüße und Nachschieber grünlich weiß. Afterklappe mit mehreren schwarzen Punktwärzchen. Abdominale an den Bruststringen grasgrün, sonst pistazgrün.

In der Jugend ist das Stigmatale weißlich, die Härchen sind lang und weiß. Kurz vor der Verwandlung, welche in einem lockeren Gespinnste zwischen dünnen Blättern vor sich geht, färben sich die Brustsegmente bräunlich.

*Eurycreon evanidalis* nov. spec.

♂ et ♀. *Laete isabellina; alis anterioribus angustis nitidulis, fascia limbali, maculis tribus, discalibus punctisque marginis luteis; venis luteo-squamosis; alis posterioribus pallide isabellineis.* — Exp. al. ant. 22 Mm.

Zur Gruppe von *Eurycr. rantalis*, *Eurycr. affinitalis* etc. gehörig, in der Zeichnung an *Botis plumbifascialis* Zgl. erinnernd. Grundfarbe des ganzen Thieres licht isabellgelb, matt seidenglänzend. Palpen horizontal, an der Basis weißlich, das letzte Glied kurz, stark beschuppt, spitz zulaufend. Nebenpalpen abstehend, ziemlich buschig beschuppt. Fühler gelbgrau, bis  $\frac{3}{4}$  der Vorderflügel reichend, beim ♂ kurz und dicht bewimpert, mit stärkerem Basalglied. Kopf, Halskragen und Schulterdecken anliegend beschuppt. Der Stirnvorsprung ziemlich groß, ins Olivenfarbene spielend. Vorderflügel schmal, gestreckt, an der Spitze abgerundet, der Saum regelmäsig geschwungen. Von der Spitze zieht ein lehmgelber, breiter, verwaschener Streif zu  $\frac{3}{4}$  des Innenrandes, unter der Subdorsalrippe zum Mittelpunkte hin sich unregelmäsig im Dreieck erweiternd. Eine äußere Querlinie ist am Vorderrande angedeutet; sie verliert sich im schrägen Streifwisch, vor der Spitze ein dreieckiges helles Fleckchen einschließend. Drei Makeln ebenfalls lehmgelb. Die Nierenmakel rundlich, innen bleigrau ausgefüllt, die beiden inneren kleiner, undeutlich, die obere in der Mittelzelle, vor der Mitte, länglich rund, ausgeflossen, die andere darunter in Zelle 1<sup>b</sup> pfeilförmig, ebenfalls verwaschen. Saumpunkte zwischen den Rippen lehmgelb und letztere mit grober lehmgelber Bestäubung. Hinterflügel schwach durchscheinend, am Saume gegen den Vorderwinkel dunkler. Die Franzen aller Flügel weißlich, die Theilungslinie rauchgrau. Abdomen an den Segmenträndern unbedeutend heller, die Hinterflügel um  $\frac{1}{4}$  überragend. After hell gelblich. Die Unterseiten der Flügel haben eine mattere Färbung, sind stärker seidenglänzend, die Zeichnungen der oberen matt durchscheinend. Venter und Beine weißlich, mit gelblichem Schimmer.

Diese Species habe ich vereinzelt um Buenos-Aires (Palermo, Boca, Flores) angetroffen. Die ersten Ex. fing ich Mitte December; später traf ich sie Ende Februar an. Sie ist sehr scheu, fliegt im Zickzack und setzt sich vorherrschend in niederes Gras.

Var. a. *Eurycreon obsoletalis*.

*Minor; al. ant. unicoloribus, non signatis.*

Licht isabellgelb, ohne alle Zeichnung und lehmgelbe Bestäubung; an der Stelle der Saumpunkte scheinbar dunkler, nur auf der Unterseite der Vorderflügel dieselben, sowie die übrige Zeichnung der Stammart schwach lehmgelblich angedeutet. 1 ♀ Mitte December in Palermo gefangen.

*Eurycreon consularis* nov. spec.

*Obscure sanguinea; alis anterioribus maculis fasciisque abbreviatis, subpelludis, maculaque ad marginem anteriorem diaphana; alis posterioribus subtus flavescentibus.* — Exp. al. ant. 20 Mm.

Diesen schönen Zünsler weiß ich mit keiner Art aus dem Genus *Eurycreon* zu vergleichen; im Einzelnen erinnert er an *Botis illisalis* und *Bot. integralis* Led. <sup>1)</sup> Die Grundfarbe ist ein dunkles Blutroth oder Weinroth, hier und da, besonders am Thorax und Abdomen, mit Beimischung von Gelb. Der Kopf von derselben Färbung wie der Thorax, hinter den bis zu  $\frac{3}{4}$  des Vorderandes der Vorderflügel reichenden, borstenförmigen, deutlich gegliederten, röthlich gelben Fühlhörnern und an den Nebenaugen mit abstehenden, orangegelben Schuppenhaaren. Fühler an der Basis ebenfalls lebhaft gelb, nicht verdickt. Palpen gelb und roth beschuppt, horizontal, das letzte Glied ziemlich lang, stumpf konisch, etwas nach oben gerichtet. Zunge spiral, gelb, oben das erste Viertel röthlich beschuppt. Stirnfortsatz mit sanfter Vertiefung, von der allgemeinen Färbung. Vorderflügel von den mir bekannten Arten des Genus *Eurycreon* in Form und Zeichnung sehr abweichend, kurz, am Vorderrande bis zur hinteren Querlinie gerade, dann etwas gebogen, in eine scharfe Spitze auslaufend; am Saume vor der Spitze sanft ausgeschwungen, zum Innenwinkel regelmäfsig gerundet. Ihre Grundfarbe ist ein bläuliches Blutroth oder Weinroth, am Vorderrande gelblich. Ein vorderer Querstreif ist kaum dunkler angedeutet, kurz vor ihm, in der Mitte des Flügels, steht eine kurze orangegelbe Linie zum Innenrande gerichtet, mit dieser fast zusammenhängend ein länglicher, gelber Innenrandsfleck, und über dessen äuferem Ende wieder ein gelber, bandar-

<sup>1)</sup> Vielleicht erfordert die Kenntniß des ♂ die Aufstellung eines neuen Genus.

tiger, nach oben gerichteter und dann zum Saume gebogener kurzer Streif, zwischen dem und dem großen quadratischen durchsichtigen Mittelfleck und noch einem, schräge von der hinteren Ecke des Mittelflecks zum Innenrande gerichteten, spärlich gelb beschuppten, länglichrunden Fleck, sich die äußere Querlinie weit nach vorn des Innenrandes schlängelt und über dem Innenrandfleck sich verliert. Die äußere Querlinie beginnt am  $\frac{2}{3}$  des Vorderrandes, zieht etwas zum Saume im Bogen und wendet auf  $\frac{3}{4}$  des Innenrandes sich zum großen Mittelfleck hinauf und von da wieder abwärts zwischen dem bezeichneten bandartigen, gebogenen Streif in dem halbdurchsichtigen, länglichrunden Fleck in Zelle 1<sup>b</sup> an der Subdorsalrippe. Gegen den Saum ist die dunkel blutrothe Querlinie orangegelb angelegt und beiderseits von je 5 Fensterflecken begrenzt, die an den abgekehrten Seiten sehr wenig gelb beschuppt und daher durchsichtig sind; am kleinsten der auf der Innenseite der Querlinie in Zelle 4, von den inneren Fensterflecken ist er auch der am weitesten nach dem Saum vorgerückte. Ueber diesen Flecken, etwa 1 Mm. unter dem Vorderrande, ist die Querlinie beiderseits, jedoch an der Saumseite mehr, gelb angelegt. Saumpunkte zwischen den Rippen breit orangegelb, Franzen von gleicher Farbe.

Hinterflügel von der Grundfarbe der Vorderflügel, mit scharfer Spitze, davor sanft ausgeschnitten. Die zwei Querlinien dunkelroth. Die innere von  $\frac{1}{3}$  des Vorderrandes gerade zum Afterwinkel ziehend, innen mit zwei großen subquadratischen halbdurchsichtigen Flecken; die äußere von  $\frac{2}{3}$ , mit eckigem Bogen zum Saume, gegen den Afterwinkel sich verlierend, ebenfalls wie die Vorderflügel beiderseits mit 5 gelben, halb transparenten, unregelmäßig gestalteten, meist zusammengeflossenen Flecken. Franzen gelb. Saumpunkte heller als auf den Vorderflügeln, verfloßen, zusammenhängend. Hinterleib den Afterwinkel um ein Drittel überragend. Die Unterseite der Vorderflügel ist grauroth, die gelben Flecke schalgelb, die Hinterflügel schalgelb, die Zeichnungen kaum durchscheinend. Beine gelblich roth, an den Schienen und Tarsen heller, die 2 Paar Dornen der Hinterschienen mittelgroß.

Diese schöne Art wurde in einem weiblichen Exemplare auf dem Patio des Museo publico am 26. Jan. 1874 gefangen.

Ueber *Nomophila hybridalis* Hb. und *Nom. tetricalis* n. sp., welche nachträglich vom Autor besprochen wurden, siehe Seite 155 und 156.

*Samea ecclesialis* Gn.*Samea castellalis* Gn. p. 194—195. Taf. 6. Fig. 7.

Walk. Cat. p. 350. — Led. Pyr. p. 380.

Von dieser Art habe ich 7 Exemplare, 4 ♂ und 3 ♀, vor mir, die der Studirende der medicinischen Fakultät der hiesigen Universität, Herr E. L. Holmberg, im Laufe des vergangenen Sommers auf seinem Landsitze unweit Buenos-Aires gefangen hat.

Zuerst unschlüssig, ob ich sie zu *Samea ecclesialis* oder *Sam. castellalis* ziehen sollte, bin ich nach Prüfung der mangelhaften Beschreibungen Guenée's — er selbst sagt am Schlusse der Beschreibung der ersteren Art: „Une description détaillée de cette espèce serait très longue“ — dahin gekommen, die beiden Arten für identisch zu halten, um so mehr, da schon Walker von *Samea castellalis* sagt: „This species seems to be hardly distinct from *Samea ecclesialis*“ (List of the specimens of Lept. Ins. etc. p. 350) und beide Arten aus denselben Gegenden (Brasilien, Venezuela, Colombien, Honduras etc.) stammen.

Die von Guenée angegebenen Färbungen für beide Arten sind nicht stichhaltig; zwischen „demi-transparent“ (*Sam. ecclesialis*) und „presque transparent“ (*Sam. castellalis*) läßt sich auch kaum ein Unterschied machen. Die Franzen, deren Verdunkelung Walker als Merkmal bei *Sam. ecclesialis* annimmt, sind bald mehr, bald weniger gefleckt; ebenso verhält es sich mit der gelben Färbung der Flügel und der dunklen Färbung der von den Seiten des 4ten Segments des Abdomens über den Rücken gelegten Haarlocke, die jedoch nur beim männlichen Geschlecht vorhanden ist, was sich aber nach der Gattungsdiagnose Lederer's auf beide Geschlechter beziehen läßt. Dafs Herrich-Schaeffer (l. c. p. 20) die Haarlocke des Hinterleibs bei dem ♀ (Weibchen) sieht, wird wohl auf einem Druckfehler beruhen, da die ♂ sonst noch an den bewimperten Fühlern etc. erkennbar sind. Die Haarlocke ist bei unseren Exemplaren, was Guenée von *Sam. castellalis* sagt: „de poils blancs frisés, dont l'extrémité, noirâtre“. Der Hinterleib ist bei beiden Geschlechtern „gris mêlé de paille“ und die Segmentsränder hell, wie fleckenartig gesäumt.

Von den 7 Exemplaren kommen 2 der Guenée'schen Abbildung ziemlich nahe, während 4 bedeutend abweichen; ein Individuum bildet den Uebergang von letzteren zu den ersteren.



Lederer's Angabe betreffs des Vorhandenseins der Nebenpalpen, kann ich nur bestätigen, was somit Guenée's Bemerkung: „*palpes maxillaires nulles*“ umstößt.

*Phacellura marginalis* Cram.

Led. Pyr. p. 401. *Phacellura hyalinatalis* Gn. (ex parte). Walk. Cat. p. 510. 1. (ex parte).

Diese schon 170 Jahre bekannte und von Cramer Taf. 371. Fig. D gut abgebildete Art ist kürzlich als neue Species von Prof. Wegenbergh (Cordova) in den „Anales de Agricultura de la Republica Argentina“, Buenos-Aires 1873. p. 77 unter dem Namen *Pyralis zapallitalis* Wegenb. beschrieben worden. Ihre Raupe war ebenfalls schon bekannt und von Stoll Taf. 22. Fig. 9 und 9 K, L abgebildet; sie kommt an Cucurbita pepo, Cuc. melopepo und Cuc. citrullus (Incolis: Zapallos) vor. Madame Mar. Sib. Merian, die auch den Zünsler (♂) nebst Raupe und Puppe, wenn auch recht schlecht, so doch immerhin kenntlich, in ihrem Dissertatio de generatione et metamorphosibus insectorum surinamensium etc., Amsterdam 1705, 1719 etc., auf Taf. 41. abbildet, hat die Raupe ebenfalls an Ipomoea batatas L. gefunden. Dafs das Thier als schädlich auftritt, habe ich zu beobachten keine Gelegenheit gehabt, ich fing nur 1 Exemplar Ende December an der Boca; 1 ♂ traf ich schon in der Sammlung des Museo publico. Die hiesigen stimmen mit Brasilianern genau überein.

Mit welchem Rechte Lederer Linné's und Fabr.'s *Phal. Geom. hyalina* und Guenée's *Phak. hyalitana* von *Phac. marginalis* Cram. trennt, kann ich nicht beurtheilen, da ich mich über Hübner's *Eudiotis lucernalis*, welche zu diesen gezogen ist, weder bei diesem Autor noch bei Stephens' in dessen „Illustr. of Brit. Ent. Haust“ belehren kann.

*Phacellura nitidalis* Cram.

*Eud. vitralis* Hb. Zutr. 101—102. Led. Pyr. 402. Walk. Cat. p. 511. 3. Cram. 371. F.

Diese, besonders kenntlich durch Hübner's abgebildete Art, ist mir in drei hiesigen Exemplaren bekannt, deren zwei ein junger Sammler hier in seinem Garten, eines mein Landsmann, der Kurländer Herr Nelius, in Palermo im Januar und Februar gefangen haben. Sie sind durchgängig gröfser als ein brasilianisches Männchen, zeigen aber sonst keine Abweichungen.

In der Abbildung ist der dunkle Saum der Hinterflügel bei Cramer und Hübner zu weit nach dem Innenrande gerückt, er hört bei unseren Thieren  $1\frac{1}{2}$ —2 Mm. davor auf.

Den mit gelben Flecken von der Madame Merian auf Taf. 41 abgebildeten Zünsler halte ich für *Phac. nitidalis*.

*Stenurges designalis* Gn.

Led. Pyr. p. 417. Walk. Cat. p. 378. 2.

Diese hübsche Pyralide sammelte ich zuerst als Raupe am 21. November in Palermo und später an der Boca. Sie ist garnicht selten, lebt zwischen zusammengesponnenen Blättern von *Erythrina cristagalli* L. (*Incolis*: Seubo) und scheint vier Generationen zu haben, kommt aber so unregelmäßig vor, daß man zu gleicher Zeit Raupen, Puppen und Falter antrifft.

Das Thier ist sehr scheu, aufgescheucht schießt es pfeilförmig eine weite Strecke hin und setzt sich dann an die Unterseite der Blätter meist niederer Kräuter; beim Sitzen hat es die Fühlhörner über den Rücken gelegt und den Hinterleib weit im Bogen aufgerichtet.

Nach der Angabe Guenée's lebt die Raupe an *Asclepias incarnata*, nach Le Conte an *Salix*-Arten. Zu der kurzen Beschreibung derselben von Guenée gebe ich hier eine ausführliche.

Raupe von *Stenurges designalis*.

Sehr variabel in Färbung und Zeichnung. Grundfarbe grasgrün mit gelblichem Anfluge, oder apfelgrün mit bläulichem Schimmer, oder schmutziggrün mit bräunlichem Schatten über dem Rücken. Der Rücken meist gelblich, bräunlich oder bläulich, von einer schwefelgelben Linie begrenzt, welche jedoch bei einzelnen un deutlich, bei andern kaum sichtbar ist oder ganz fehlt. Kopf gelblich oder bräunlich grün. Nackenschild schwarz punktirt. Die Wärmepunkte schwarz, glänzend, die auf dem Rücken ziemlich groß, aber auch bei einzelnen Exemplaren wieder kaum von der Grundfarbe unterschieden, oder sehr fein schwarz, grün gerandet; zuweilen stehen auch die kleineren Punktwarzen auf gelblichem Grunde in schwarzen Ringen. Subdorsalen von der Färbung des Rückens, mit kleinen Punkterhöhungen. Stigmatale stets heller als die übrigen Körperteile. Stigmen weiß. Brustfüße gelblich grün. Bauchfüße von der Farbe des Abdomens, grün in verschiedenen Nüancirungen. Nachschieber gelblicher als Bauchfüße. Die Warzenhärchen weiß. Länge der Raupe 30 Mm.

Die Raupe verwandelt sich über der Erde, zwischen dürren Blättern, in einem ziemlich festen Gespinnste, in eine schlanke, röthlichbraune Puppe, deren Palpenscheiden abgerundet, dunkelbraun, durch eine dunkle, glänzende Vertiefung von einander getrennt sind. Die Scheiden der Nebenpalpen bilden über den Labialpalpen ein erhabenes, unregelmäßiges, rings von einer Furche umzogenes, braunes Dreieck. Segmenteinschnitte gelblich braun. Stigmen schwarzbraun. Fühlerscheiden und die Scheiden der Extremitäten und die der Zunge zart gelblichbraun, diese von Segment 6 des Abdomens an frei, dunkelbraun, stumpf lanzenförmig, bis zum letzten Segment reichend. Kremantel dunkelbraun, grubig gefurcht, stumpf, unten mit einem aus 5 Fäden bestehenden, hellgelblichen, weit über die Spitze hervorragenden Accessorienbündel.

Puppenruhe 10—12 Tage.

*Lineodes serpulalis* Led.

Led. Pyr. p. 417 und 480 Taf. 15. Fig. 8.

Die bis jetzt bekannten vier Arten dieses von Guenée aufgestellten Genus stammen sämmtlich aus Brasilien. Am 6. April c. sammelte ich einige Zünsler-Raupen an *Cestrum parqui* L'Herit. (*Cestrum virgatum* R. et Pav.), woraus während meines Aufenthaltes in der Banda oriental del Uruguay Ende April sich ein ♂ obiger Art entwickelt hatte. Obwohl etwas verflattert, fand ich das Thier doch noch lebend, so daß ich auch in den Gebehrdien, speciell in der Art und Weise des Sitzens eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Pterophoriden-Geschlecht *Agdistis* Hb., dessen Lederer l. c. p. 417 Erwähnung thut, verzeichnen kann.

Die Raupe, deren noch keine bis jetzt aus dem Genus *Lineodes* Gn. bekannt war, lebt an *Cestrum parqui* L'Herit. (incolis: Duraznillo negro), dessen Blätter sie um sich zieht und dann die Ränder derselben buchtig ausfrisst. Sie ist höchst lebendig, 18—20 Mm. lang, nach dem Kopf bedeutend verjüngt, apfelgrün mit grasgrün durchscheinendem Rückengefäß. Kopf gelblichgrün, ziemlich flachgedrückt; an dem zurückziehbaren Theil beiderseits mit schwarzer Pustel. Fresswerkzeuge hell röthlichbraun. Augen schwarz, in folgender Stellung  $\begin{matrix} \cdot & & \cdot \\ \vdots & & \vdots \\ \cdot & & \cdot \end{matrix}$ . Nackenschild ohne Auszeichnung. Wärzchen von der allgemeinen Färbung, die Härchen hell ins Braune ziehend. Stigmen licht braun. Brustfüße gelblicher als die Grundfarbe, das erste Paar an der Hüfte vorn mit schwarzem Fleck. Bauchfüße von der Färbung des Stigmatale, weißlich

grün; Nachschieber oben schmutzig grün, unten und an den Seiten von der Farbe der ersteren. Afterklappe unregelmäßig dreieckig. Die Verwandlung der Raupe in die Puppe geschieht in einem ziemlich dichten Gespinnst zwischen zusammengesponnenen, frischen Blättern.

Die Puppe ist gelbbraun, ausgezeichnet durch die weit die Spitze überragenden, beiderseits gekerbte freie Zungen- und Fühlerscheide. Die Scheiden der hinteren Extremitäten sind mit den eben genannten verbunden und reichen bis  $\frac{1}{3}$  des freien Endes derselben. Der Kremantel ist dunkelbraun, lang, schnablig gebogen, unten fast dreieckig ausgeschnitten, davor mit getheilter Erhöhung.

*Siriocauta testulatis* Hb. (Geger).

Led. Pyr. p. 424. — Walk. Cat. p. 420. 18.

Diese zuerst von Geger 1832 nach einem Exemplar aus Buenos-Aires aufgestellte Art, die später noch in Cayenne, auf Amboina, Cuba und am Cap der guten Hoffnung aufgefunden ist, traf ich den 27. October 1873 an der Boca, wo sie bei drückender Sonnenhitze auf einem blumigen Gartenbeet umherschwärmte.

Bei Lederer l. c. muß es statt Rippe 3 und 4 heißen: Rippe 4 und 5 auf allen Flügeln so dicht aneinander entspringend und ein Stück parallel verlaufend, daß sie wie gestielt erscheinen.

*Ceratoclasia verecundalis* nov. spec.

♂ et ♀. *Alis pallide griseo-fuscis, violascenta parum micantibus, anterioribus lineis tribus denticulatis, margine, litura discali et umbra media obscurioribus; posterioribus linea exteriora interrupta.* — Exp. al. ant. 22 Mm.

Eine Species, die sowohl *Salbia flabellalis* Gn. als *Botis* (*Ceratoclasia* Led.) *delimitalis* Gn. nahe kommt und mich daher unschlüssig machte, in welches der beiden Genera ich sie bringen sollte. Durch das Vorhandensein der Nebenpalpen, die Guenée bei *Salbia* nicht angiebt, die Beschaffenheit und Stellung der Labialpalpen und der männlichen Fühler, glaube ich genöthigt zu sein, sie zu *Ceratoclasia* Led. zu ziehen, obgleich es mir nicht unwahrscheinlich scheint, daß nach genauer Kenntniß der drei *Salbia*-Arten (*S. flabellalis*, *S. cassidalis* und *S. dorsalis*), deren keine Lederer gekannt hat, und der *Cerat. delimitalis*, beide Genera zusammenfallen. Eigenthümlich ist es, daß Guenée beide Arten so weit auseinander gestellt hat.

Bei meiner Beschreibung dieser neuen Art berücksichtige ich auch eingehender die sonst üblichen Gattungsmerkmale.

Gelblich graubraun, mit einem leichten Schimmer von Violett. Stirn gewölbt. Palpen am Kopfe aufsteigend, bis zur Stirn reichend, das Endglied schneidig beschuppt, kurz, sehr stumpf, aufrecht. Nebenpalpen fadenförmig, sehr kurz, an der Stirn anliegend. Fühler über  $\frac{2}{3}$  Vorderrandslänge, an der Basis dicht anliegend beschuppt, die Glieder gewimpert, beim ♂ am ersten Viertel mit knotiger Verdickung, darauf ein nach innen geneigter, oben schwarzbrauner, unten heller Schuppenwulst, hinter diesem unbedeutend knieförmig eingebogen, die Glieder noch jederseits mit einer stärkeren Borste und in der seichten Krümmung noch einige stärkere, meist rückwärts gerichtete Borsten. Zunge spiral. Nebenaugen vorhanden. Beine beim ♀ ohne besondere Auszeichnung, bei beiden Geschlechtern die Vorderschienen kurz, beim ♂ dieselben mit langer, dichter, pelziger Behaarung (Höschen), ähnlich, aber schwächer das erste Tarsenglied der Vorderbeine beschuppt, über dem Trochanter ein langer, schalgelber Büschel; die Mittelschenkel aufsen lang bebürstet; die Hinterschienen mit 4 Dornen.

Flügel in der Gestalt wie bei *Bot. rubigalis* Gn., die vorderen durchschnittlich 22 Mm. in der Spannung, gelblich graubraun, mit geringem Schimmer von Violett, 3 tief dunkelbraunen, fast schwarzen Querlinien, zwei dunkel gerandeten Makeln und dunklem Mittelschatten. Die erste Querlinie (nur bei meinen ungeflogenen Exemplaren sichtbar) nahe der Flügelbasis, nach aufsen in stark gezacktem Bogen, innen mit langen gelblichen Schuppen; die Mittelquerlinie von  $\frac{1}{3}$  des Vorderrandes schräg saumwärts in unregelmässigen längeren und kürzeren Zacken zum Innenrande laufend. Die äussere Querlinie von etwa  $\frac{2}{3}$  des Vorderrandes, mit einer kleinen Zackenbucht zur Nierenmakel, dann saumwärts mit dunklen Zähnen zwischen den Rippen, sich an Rippe 2 verlierend und unter dem Mittelschatten am Innenrande wieder auftauchend. Der Raum zwischen dem Mittelschatten, welcher letztere hinter der Nierenmakel beginnt, und der mittleren und äusseren Querlinie am hellsten. Die Saumlinie gelblich. Die Randpunkte zwischen den Rippen ziemlich groß, schwarz, nach innen länglich, spitz gezogen. Die Franzen gelblich grau, mit zwei dunkleren Theilungslinien, wovon die äussere sehr undeutlich. Ringmakel hinter dem Mittelquerstreif kreisrund. Nierenmakel etwas schräge, mittelgroß, unregelmässig halbmondförmig.

Hinterflügel reiner und heller, bei den ♂ mehr ins Lehmrothe

ziehend als die Vorderflügel, am Saume verdunkelt, mit kleinerem Mittelfleck und zerrissener, durch schwarze Fleckchen auf den Rippen angedeuteter, äufserer Querlinie; das Fleckchen auf Rippe 6 nach innen gerückt. Franzen heller als auf den Vorderflügeln, die Randpunkte schwach angedeutet. Hinterleibssegmente fein gelblich-weiß gesäumt, die Spitze des Abdomens dunkel schalgelb, ohne weitere Auszeichnung. Auf der gelblich graubraunen, violett schillernden Unterseite der Flügel ist die Nierenmakel, der Mittelschatten, die äufsere Querlinie und die Randpunkte schwach durchscheinend; auf den hinteren die Randpunkte unten stärker als oben. Venter und Extremitäten schalgelb, die Beschuppung der Vorder-schienen dunkel gelblichgrau.

Raupe: Von ziemlich gedrungener Gestalt, 20—23 Mm. lang. Hell grasgrün, an den Seiten und am Hinterleibe weißlich, mit tief dunkel durchscheinendem Rückengefäß. Kopf, Fühler und Fresswerkzeuge schalgelb, bräunlich gefleckt oder getüpfelt, die Fleckchen zu beiden Seiten der Gabelinie gehäuft. In der Form ist der Kopf von der Stirn an schwach abschüssig. Augen schwarz, in folgender Stellung . Nackenschild grün, mit stark zum Scheitel vorgestreckter stumpfer, mit zwei schwarzen Pusteln versehener Ecke. An der Seite das erste Segment weißlich, von braunen Tüpfeln übersät. Der obere Rücken hell grasgrün. Durch das Stigmatale scheinbar eine helle Längslinie ziehend. Die Stigmen hell zimmtfarben, über dem vorletzten eine hufeisenförmige, schwarze Zeichnung, mit der offenen Seite nach oben, bei den meisten sonst noch ein schwarzes Fleckchen in derselben Stelle auf Segment 2 und 5. Tracheen undeutlich durchscheinend. Von Segment 9—11 wird die Grundfarbe allmählig heller; Segment 12 schmutzig weiß, mit bläulichem Ton und dunklen Atomen. Die Wärzchen schwach erhaben, ziemlich groß, in der Färbung kaum unterschieden, jedoch von lebhafterem Glanze als der übrige Körper. Brustbeine bläulich grün, Krallen bräunlich. Klammerfüße, Nachschieber und Abdominale zart bläulich weiß. Afterklappe schmutzig weiß, mit 9 bis 12 schwarzen Pünktchen, welche ein unregelmäßiges Dreieck bilden; das Ende stumpf, kurz zweispitzig.

Die Verwandlung geschieht in einem lockeren Gespinnste am Boden zwischen dürren Blättern oder an Baumstämmen etc.

Kurz vor der Verpuppung wird die Raupe lebhaft rothgelb, welche Färbung die Puppe anfangs annimmt, nach einigen Tagen aber in Kastanienbraun übergeht. Ihre fünf letzten Leibesringe sind ziemlich eingezogen und im Verhältniß zu den Flügelscheiden

kurz. Zungenfutteral in Verbindung mit den Fühlerscheiden und den Scheiden der hinteren Extremitäten von dem Flügelende an frei, bis zum letzten Segment reichend. Kremantler konisch, zu beiden Seiten an der Basis unten mit länglich halbkugligen Erhöhungen; die accessorischen Borsten nahe aneinander gedrängt, an der Spitze wie gekräuselt.

Diese Art fing ich Ende Januar in 3 Exemplaren in Caballito (Garten des Seminario Anglo-Argentino) und ein Thier am 26. März an der Boca. Aus Raupen zog ich sie in der ersten Hälfte des April. Die Raupe lebt an *Mirabilis jalapa* L.

*Zinchenia perspectalis* Hb.

Led. Pyr. p. 437. — Walk. Cat. p. 395. 1.

Mit *Bot. rubigalis* und *Eur. rantalis* Gn. in Betreff des zahlreichen Auftretens von October bis in den Mai in Buenos-Aires und Umgegend stark concurrirend. Von Brasilianern, die ich zur Vergleichung habe, zeigen unsere keine Abweichungen.

Ueber die Raupe schreibt Guenée:

„Chenille d'un vert-jaunâtre, avec la vasculaire fine, continue, plus foncée et les points ordinaires noirs. Tête d'un roux clair, ainsi que les pattes écailleuses. Elle est figurée sur le *Lilium canadense*.“

Trotz des sehr zahlreichen Auftretens dieser Art ist es mir doch bis jetzt noch nicht gelungen, die ersten Stände derselben kennen zu lernen. Die Raupen vermuthe ich hier an *Cestrum parqui* L'Herit. (*C. virgatum* R. et Pav.) und an *Salpichroa rhomboidea* Miers. (*Physalis organifolia* Lam.), da ich den Zünsler stets aus diesen Pflanzen aufscheuche.

Anmerkung.

Lederer beschreibt in seinem „Beitrag zur Kenntnifs der Pyralidinen“ (Wiener ent. Monatschrift 1863. p. 452) eine neue *Hydrocampa* (*H. mixtalis*) als aus Buenos-Aires stammend. Diese Art ist mir bis jetzt noch nicht vorgekommen.

viel Interessantes und so reichliche Abwechslung, daß sie sich immer mehr Liebhaber erworben haben. Insbesondere ist die Zucht derselben aus den Raupen in der Regel nicht nur leichter und mühseliger, als bei den Großschmetterlingen, sondern liefert auch die kleinen, oft so prächtigen Thierchen in großer Anzahl und schönen Exemplaren, während sie durch Fangen im Freien nur schwer zu erlangen sind. Da diese Abtheilung der Schmetterlinge in dem bekannten Werke von S. v. Praun nur sehr kurz abgehandelt worden ist, so habe ich dieselbe nach dem neuesten systematischen Verzeichniß von Staudinger und Wocke umgearbeitet, wobei für die Besitzer des Praun'schen Werkes dessen Abbildungen citirt wurden, außerdem aber auch eine Abbildung der betreffenden Art von Hübner oder Herrich-Schaeffer.

Die von mir bearbeitete Ergänzung des v. Praun'schen Werkes wird in 3 Lieferungen mit 10 color. Tafeln erscheinen, bei denen besonders darauf Rücksicht genommen wurde, von jedem Genus einen Repräsentanten zu geben, um einen Ueberblick über die Lebensweise der verschiedenen Gattungen zu gewinnen, welche meist eine im Wesentlichen ziemlich übereinstimmende ist, und kann, so lange nicht der II. Theil (die Microlepidopteren) von O. Wilde, systematische Beschreibung der Raupen unter Angabe ihrer Lebensweise und Entwicklungszeit, Berlin 1861, herausgegeben ist, auch als Ergänzung zu diesem Werke angesehen werden.

Diese Bearbeitung der Kleinschmetterlinge ist auch gesondert um den Preis von 18 Mark zu haben, da sie ein für sich abgeschlossenes Ganzes bildet.

Dr. E. Hofmann in Stuttgart.

---

### Druckfehler-Berichtigungen.

Seite 135	Zeile 10	v. o.	statt <i>subpelludis</i>	lies <i>subpellucidis</i>
- 136	- 13	v. u.	statt transparenten	lies transparenten
- 138	- 9 u. 11	v. o.	statt Wegen	lies Weyen
- 138	- 6	v. u.	statt Hübner's	lies Hübner
- 141	- 12 u. 14	v. o.	statt Geger	lies Geyer
- 155	- 5	v. u.	statt <i>tritivalis</i>	lies <i>tetricalis</i>
- 157	- 5	v. o.	statt 1871	lies 1771

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Berg Carlos

Artikel/Article: [Pyralididae Argentinii. 129-144](#)